

# Kulturentwicklungsprozess für die Stadt Braunschweig

Patrick S. Föhl / Suse Klemm

[www.netzwerk-kulturberatung.de](http://www.netzwerk-kulturberatung.de)

**NETZWERK KULTURBERATUNG**  
**NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft der Stadt Braunschweig

31. Januar 2020

1 von 18 in Zusammenstellung

Braunschweig

# Was bringt uns zusammen?

## TRANSFORMATION

Eine komplette oder große Veränderung von...



# Was bringt uns zusammen?

Diese Themen liegen bereits auf dem Tisch...

»Düsseldorfer Modell«

- Digitalisierung
- Demografischer Wandel / Diversifizierung
  - verändertes Nutzungsverhalten
    - Audience Building
  - inter- und transkultureller Kulturarbeit
- partizipative kulturelle Entwicklung und Teilhabe
  - Kulturelle Bildung
    - Kultur- und Kreativwirtschaft
- Kultur als Querschnittsthema für den Tourismus
- Kultur als Querschnittsthema zur Gewinnung von Fach- und Führungskräften

**ZIELE**

Maßnahmen

- Kultur nach draußen bringen, an den Bürger
- ↳ soziale Räume
- ↳ unter einer (partizipativ)
- kurz
- re
- M
- s

o Mentor  
o Visionen Raum (langfristig)

für Projekte im

**Gruppe 4**

Räume für Kultur,  
Kunst im öffentlichen  
Raum

# Über uns: Netzwerk Kulturberatung

Raum mieten:  
Wo? Was? Wie?

Ausstellungs-  
räume = ja, anders  
→ Wandern

Flexibilität  
Spontanität

Räume  
erobern

Kunst in den  
Teilen einer Stadt  
zu „bauen“

Kulturnacht als  
Bsp. für Öffnung  
von Räumen

Öffnung  
inhaltlich/örtlich

Grenzen  
aufreißen

Menschen  
einen Raum  
geben

Kultureller  
Raum

Mobilität

Inspiration

kultureller  
Raum  
für Kunst

Hindernisse  
verstehen/  
sichtbar machen  
aufreißen

Alte Räume  
neu entdecken

Ansicherdigung  
mit dem Raum

Sichtbar  
machen

Raum verstehen  
als nicht nur  
ein Ort

## Unsere Grundprinzipien für den Kulturentwicklungsprozess

**Analysieren**

**Zuhören**

**Verstehen**

**Anpassen**

**Kommu-  
nizieren**

**Verbinden**

**Zuspitzen**

# Über uns (Auswahl)

**Dr. Patrick S. Föhl**

**Suse Klemm**

**Dr. Ulrich Fuchs**

**Oliver Göbel**

**Céline Kruska**

**Dr. Robert Peper**

**Dr. Yvonne Pröbstle**

**Dr. Norbert Sievers**

**Prof. Dr. Gernot Wolfram**

**Externer Projektleiter**

**Stellv. externe Projektleiterin**

**Experte kulturelle Stadtentwicklung**

**Experte Kulturfinanzierung**

**Expertin Sichtbarkeit/Teilhabe**

**Experte Netzwerkanalyse**

**Expertin Kulturtourismus/Sichtbarkeit**

**Experte Kulturpolitik/Kulturentwicklung**

**Experte Kulturelle Teilhabe/Transkultur**

**Weitere Experten / Moderation nach Bedarf**

IRGENDWAS IST IMMER...

Ausgangssituation

© P. Föhl

**Gesellschaftliche /  
strukturelle  
Herausforderungen**

**Kultur als Entwicklungsfeld  
(= kulturelle  
Stadtentwicklung)**

1.35

## Vorgehensweise

IDEENREICH



## Grundsätze der Kulturpolitik in Deutschland – Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

### »Kulturpflege« (1950–60iger Jahre)

Erhaltung/Wiederaufbau der vorhandenen kulturellen Infrastruktur/Angebote /  
Erhaltung historischer Denkmäler

### »Kultur für alle« (1970iger Jahre bis heute)

weite Definition der Kultur / Erweiterung der kulturellen Infrastruktur

### »Kultur von allen«/ Aktivierende Kulturpolitik (2000er bis heute)

Angebote im Feld der kulturellen Teilhabe etc.

2. Schub von  
kultureller  
Infrastruktur  
(z. B.  
soziokulturelle  
Zentren;  
erweiterter  
Kulturbegriff)

## Kulturentwicklungsplanung – Verschiedene Stationen

**1970/80iger**

- Programmierungs-, Konzeptualisierungs- und Strukturierungsfunktion / Stärkung schwaches Kulturpolitikfeld
- finanzpolitische Argumente / Expansion / Kultur für alle untermauern
- Blick stark auf öffentliche Strukturen gerichtet

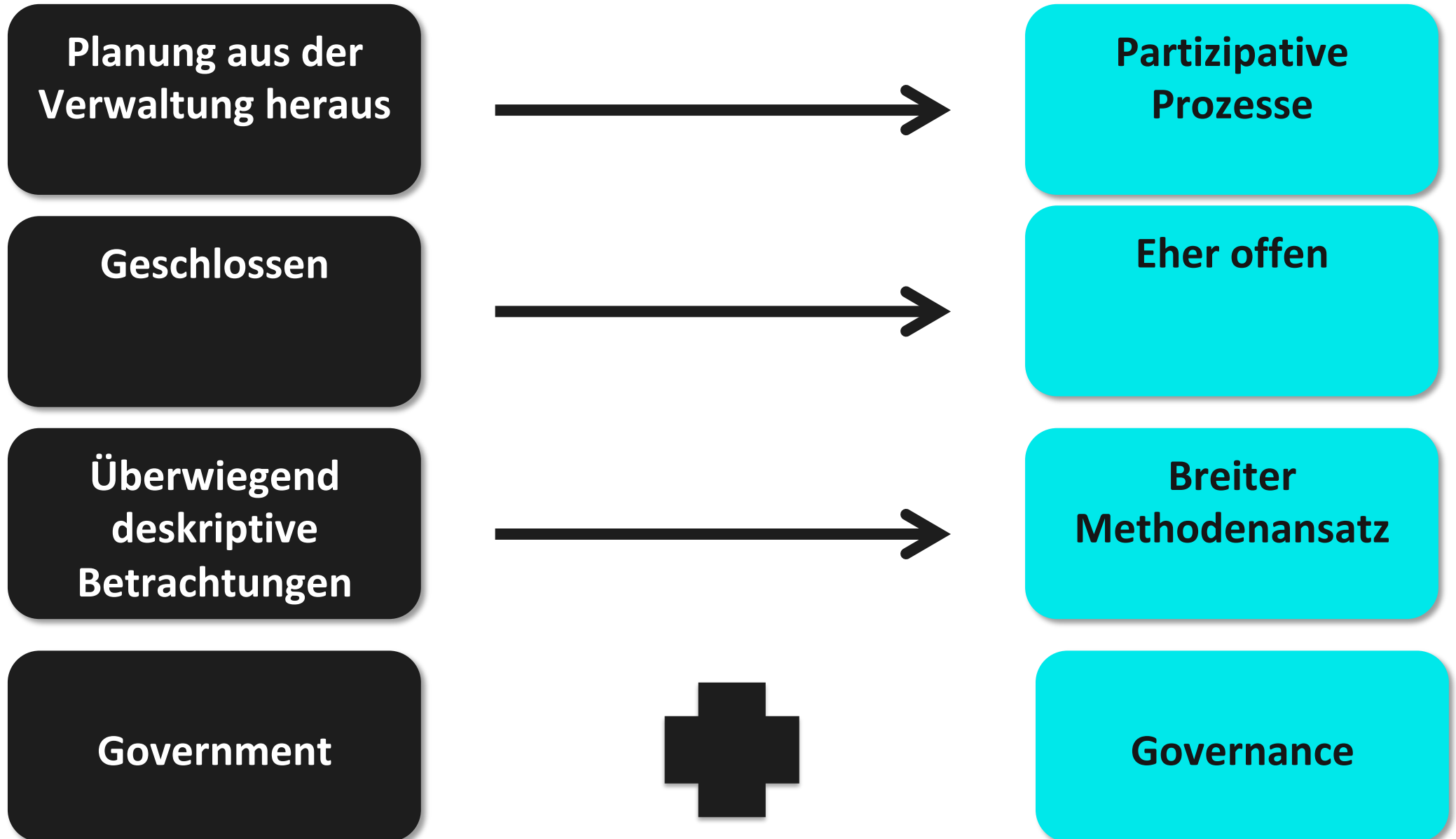
**1990iger**

- Kulturpolitische Transformationsprozesse, vor allem in den neuen Bundesländern
- Vermeintliches Sparinstrument
- Blick weitet sich langsam (trisektoral)

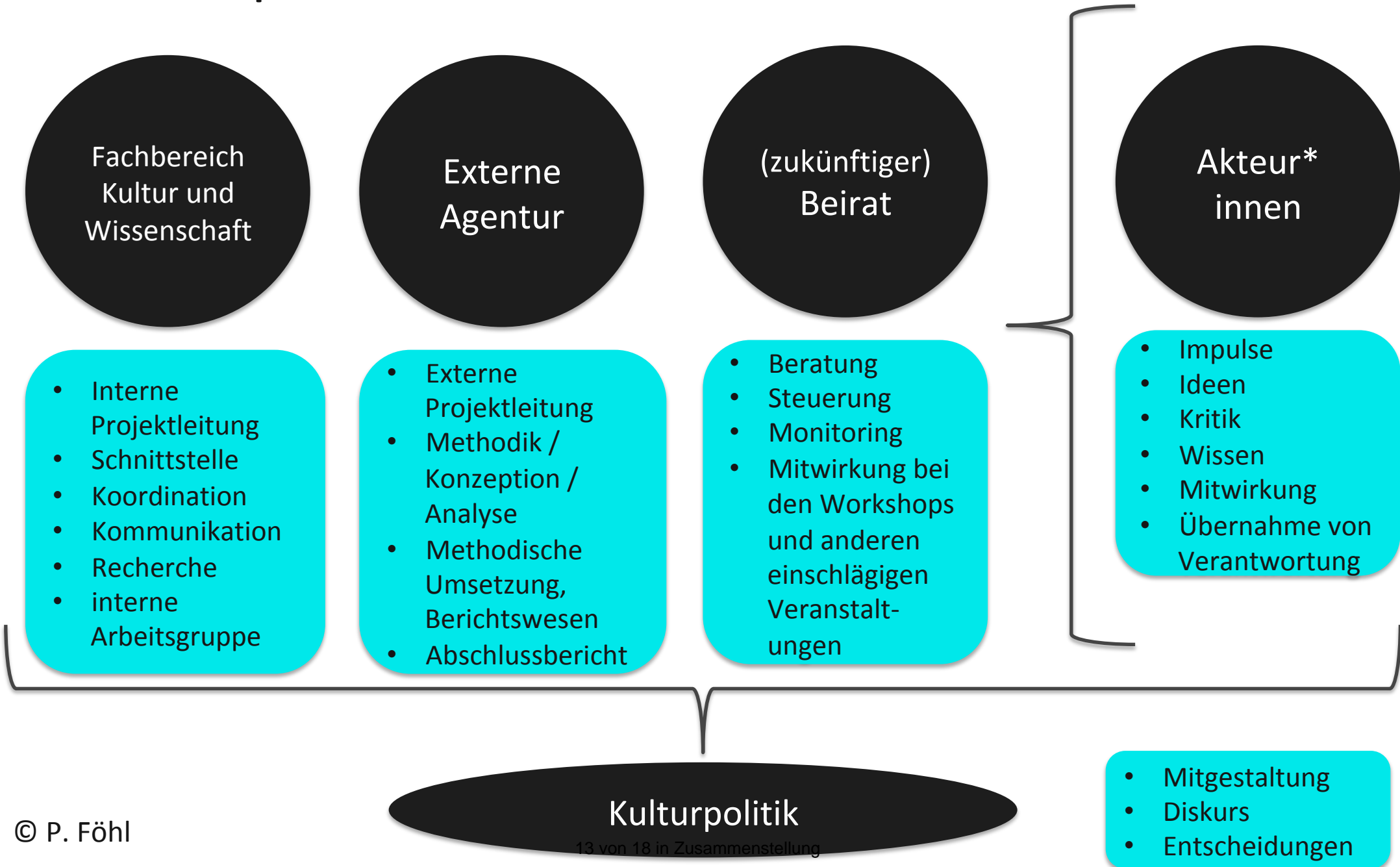
**Seit Mitte  
2000er**

- Kulturpolitische Transformationsprozesse, gesamte BRD
- Verbindung mit anderen Themen-/Handlungsfeldern
- Komplexitätsbewältigung
- Partizipationsparadigma
- Haltung / Stärkung

Wie haben sich die Herangehensweisen im Laufe der Zeiten verändert?



## Rollen der Hauptakteure



# Vorgehensweise: Zusammensetzung KultEP-Beirat

Stadt  
Braun-  
schweig

AfKW:  
Kultur-  
politische  
Sprecher\*  
innen

Stadtteil-  
bezogene  
Arbeit /  
Soziokultur

Bildungs-  
bereich

Diversity

Migration

Einrichtung  
aus dem  
öffentlich  
gefördert-  
en Kultur-  
bereich

Staatliche und  
städtische  
Einrichtungen

Digitali-  
sierung

Wirtschaft

Institut-  
ionell  
geförderte  
Freie Szene

Freie Szene

Off-Szene

Religions-  
gemeinschaften

Volks- und  
Brauch-  
tum

Freundeskreise

Senioren  
\*innen

Inklusion

Schüler-  
schaft und  
Studie-  
rende

HBK

Okt. 2019–  
März 2021

# Kulturentwicklungsprozess Stadt Braunschweig

**Abschlussbericht /  
Start Umsetzungs-  
phase (»rollende  
Planung«)**

Abstimmungs- und  
Aktivierungsverfahren

Abschlussbericht und  
-präsentation

Phase 3

**Partizipative  
Veranstaltungs-  
formate**

Zusätzliche  
Workshops

**Div.  
Methoden**

3 Kulturworkshops

Phase 2

**Beschluss**

**Stärken-Schwächen-  
Analyse /  
Strategieentwickl.**

Besetzung KultEP-  
Beirat

Auswertung  
Befragungen

Entwicklung  
Beteiligungsstrategie

Phase 1

Ist-Analyse Desk  
Research

Ist-Analyse  
Experteninterv.

Ist-Analyse  
Kulturförderung

Ist-Analyse  
Netzwerke

**Dauerhafter Dialog**

KultEP-Beirat

KultEP-  
Kordinatorin

Prozess-Website

Pressearbeit /  
Agenda-Setting

## Partizipationskern Workshops

**Keine klassischen,  
einseitigen  
Workshops**

**Kultur-vernetzungs-Workshops  
auf Grundlage vorhandener Analysen  
zur Aktivierung und Verteilung  
von Verantwortung**

## Herausforderungen

**Hohe  
Koordinations-  
aufwände**

**Ängste  
(z.B. »Gleich-  
schaltung«)**

**Mangelnde  
Partizipations-  
erfahrungen**

**Dominanz des  
Partikularen /  
org. Interessen**

**Umgang  
mit Wunsch-  
konzert**

**Bestmögliche  
Lösung für alle?**

**Konflikte:  
Betroffene als  
»Mitplaner«**

**Entscheidungen  
herbeiführen**

**Vielfalts-  
begrenzung**

# Vorgehensweise

## Was macht den Ansatz (potenziell) stark?

Positive  
Kommunikationsanlässe /  
Schaffung dauerhafter Gefäße

(Sinnhafte) Transformation  
als Leitmotiv zur Gestaltung des  
gesellschaftlichen Wandels

Weg von Wachstums-, Sparten-,  
und Abbaulogik / Blick auf  
Gesamtlandschaft

Blick vor und hinter die Kulissen

Stärkung und Bündelung von  
vorhandenen Kompetenzen

Differenzierter/ehrlicher Blick  
auf die »Funktionen« von Kunst  
und Kultur

Fokus auf kooperative  
Querschnittsthemen